

Tempo wird schwedisch

Am Morgen des 12. März 2007 war es die Topmeldung der Wirtschaftsticker: Der US Konsumgüterriese Procter&Gamble (P&G) verkauft sein Hygienepapier- und Taschentuchgeschäft an den schwedischen SCA-Konzern (Svenska Cellulosa Aktiebolaget). SCA erwirbt mit diesem Deal vor allem die Taschentuchmarke Tempo aber auch fünf Produktionsstätten von P&G, darunter das Tempo-Werk in Neuss. Zum Kaufpaket gehören außerdem die europäischen Lizenzrechte für die Marken Charmin-Toilettenpapier und Bounty-Küchenrollen. Erste Signale aus der Konzernführung deuten darauf hin, dass SCA nach Übernahme des Tempo-Werks im Laufe dieses Jahres auf Zellstoff des Skandal-Unternehmens Aracruz-Celulose aus Brasilien für die Tempo-Produktion verzichten wird. Dies wäre aus Sicht von ROBIN WOOD ein notwendiger Schritt, damit der Konzern seine eigenen Umweltstandards erfüllt.

ROBIN WOOD hat seit 2005 mit zahlreichen Aktionen, Briefen und Gesprächen Druck auf P&G ausgeübt, den Zellstoff für die Tempo-Taschentücher

nicht mehr bei Aracruz-Celulose zu kaufen. Zur P&G-Hauptversammlung ist das Tempowerk in Neuss deshalb zwei Tage belagert worden. Hintergrund der Proteste von ROBIN WOOD ist, dass Aracruz sich in den siebziger Jahren während der brasilianischen Militärdiktatur widerrechtlich Indianerland angeeignet und Zehntausende Hektar Regenwald zerstört hatte, um dort riesige Eukalyptus-Monokulturen anzupflanzen. Bis heute verweigert Aracruz die Rückgabe von 11.000 Hektar Land an die Tupinikim- und Guarani-Indianer. Auch die afrikanischstämmigen Quilombolas beschuldigen Aracruz des Landraubs und wollen ihr Territorium zurück haben.

anderem heißt es dort, dass SCA keinen Rohstoff aus Gebieten bezieht, in denen es Landkonflikte mit Ureinwohnern gibt. Das kann nur zur Folge haben, dass Aracruz als Zellstofflieferant nach der Übernahme nicht mehr in Frage kommt. Gegenüber ROBIN WOOD hat sich SCA vage geäußert. Sein Statement lässt aber die Vermutung zu, dass Tempo bald ohne Zellstoff von Aracruz auf den Markt kommen wird.



SCA muss Taten folgen lassen

Das alles soll jetzt mit dem neuen Eigentümer besser werden. Der schwedische Konzern versucht sich als besonders verantwortungsvoller Papierproduzent zu platzieren. Zum einen unterhält er eine Kooperation mit der Umweltschutzorganisation WWF bei der Recyclingmarke „Danke“. Darüber hinaus finden sich auf der SCA-Website gleich mehrere Hinweise, dass ökologische und soziale Kriterien eine zentrale Rolle bei der Rohstoffbeschaffung spielen. Unter

Ende 2006 besetzten die Indigenen den Hafen von Portocell, von wo der Eukalyptus-Zellstoff verschifft wird: Der Protest gegen Aracruz wird weitergehen





“SCA will apply the fresh fibre sourcing policy once we have control of the P&G units in September. It will take some time go through their current suppliers and if needed phase out the ones that do not comply with the policy.

SCA Tissue Europe is not sourcing from Aracruz. We do not disclose the reasons why we source or do not source from a certain supplier as a matter of commercial discretion.”

Dadurch werden Tempos noch lange keine Ökoprodukte, aber es ist ein erster Schritt in die richtige Richtung. Darüber hinaus hat SCA noch jede Menge Hausaufgaben zu bewältigen. Es bleibt unklar aus welchen Quellen SCA seine Produktion versorgt. Ebenso wie P&G setzt SCA bei der Herstellung seiner Hygienepapiere Eukalyptus-Zellstoff ein, um die Produkte besonders flauschig zu machen. So ergaben von ROBIN WOOD in Auftrag gegebene Faseruntersuchungen, dass in der Premium-Marke „Zewa Softies“ 55 bis 60 Prozent Eukalyptusfasern stecken. Auch wenn dieser Zellstoff nicht von Aracruz stammt, stellt sich die Frage, aus welcher Art von Plantagenwirtschaft der Eukalyptus stammt.

Mit der Übernahme von Tempo und Co. avanciert SCA in Bereich Hygienepapieren zum Marktführer. Daraus ergibt sich eine hohe Verantwortung. ROBIN WOOD erwartet, dass SCA seinen Rohstoffbezug transparent macht und noch wichtiger wieder Taschentücher aus Recyclingpapier anbietet. Das Unternehmen hatte die Produktion seiner Recycling-Taschentücher der Marke „Danke“ im Sommer 2004 eingestellt.

Mit dem Verkauf seiner europäischen Hygienepapiersparte hat sich P&G dem Druck von ROBIN WOOD und anderer europäischer Umweltschutzorganisationen entzogen. Gleichwohl bleibt P&G ein wichtiger Kunde von Aracruz und damit im Zentrum der Kritik. Es ist nicht nachvollziehbar, warum P&G Geschäftsbeziehungen mit Aracruz aufrechterhält.

Kampf gegen Aracruz geht weiter

Die Tupinikim und die Guarani Indianer kämpfen nach wie vor verzweifelt um



Der US-amerikanische Konzern Protcter & Gamble wird das Tempo-Werk in Neuss an den schwedischen Papierkonzern SCA verkaufen: Ein Gewinn für die Menschen und die Umwelt?

das Land, das Aracruz ihnen genommen hat. Aracruz weigert sich weiterhin, die bereits von der Indianerbehörde FUNAI als indigenes Territorium identifizierten 11.000 Hektar an die Indianer zurückzugeben. Der brasilianische Justizminister, der die Rückgabe veranlassen könnte, drückt sich vor einer klaren Entscheidung und hat am 1. März dieses Jahres den Vorgang an FUNAI zurückgegeben. Im Dezember 2006 besetzten die Indigenen Portocell, den Hafen von Aracruz, von wo aus der Eukalyptuszellstoff nach Europa verschifft wird.

Die Quilombolos, die ebenfalls Land von Aracruz zurückfordern, blockierten im Norden des brasilianischen Bundesstaates Espirito Santo vier Tage lang die Erntemaschinen von Aracruz: Aracruz habe ihre Flüsse trockengelegt oder vergiftet und Tausende Hektar Regenwald zerstört. Außerdem wehren die Quilombolos sich gegen das Verbot, die Erntereste der Eukalyptusproduktion zu Holzkohle verarbeiten zu dürfen. Für sie war das die einzige Möglichkeit Geld zum Überleben zu verdienen, da sie von Eukalyptusplantagen umgeben und isoliert sind. Die Quilombolos werden auch in Zukunft für ihre Landrechte auf die Straße gehen.

Tupinikim-Indianer Paulo Vicente de Oliveira gibt sich weiter sehr entschlossen: „Die Kampagne von ROBIN WOOD hat uns bisher sehr unterstützt. Internationale Solidarität ist enorm wichtig bei unserem Kampf gegen Aracruz. Das Land gehört uns.“

Peter Gerhardt, Hamburg,
tropenwald@robinwood.de
www.robinwood.de/tempo



Paulo Vicente de Oliveira